Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Das Lutherische College, Saskatoon.

Am Mittwoch, den 24. September, beginnt das neue Schuljahr in unserer Anstalt.

Die Anstalt hat drei Abteilungen: Vorschule, Hochschule und theologisches Seminar. In der Vorschule erhalten junge Leute Gelegenheit, mangelhafte Schulbildung zu vervollkommnen. Der Lehrgang der Hochschule ist nach den Vorschriften des Department of Education der Provinz Saskatchewan eingerichtet, und umfaßt die Klassen 9 bis 11. Die Schüler der Hochschule werden für das Lehrerexamen zweiter Klasse oder den Eintritt in die Universität (Junior Matriculation) vorbereitet. Das theologische Seminar gibt jungen Männern, die Pastor werden wollen, die für ihr Amt nötige Ausbildung.

Neben den gewöhnlichen Unterrichtsfächern wird ein gründlicher Unterricht im Deutschen und in den Fächern der Religion erteilt; die Unterrichtssprache ist teils deutsch und teils englisch.

Die Anstalt bietet folgende Vorzüge:

1) Zentrale Lage. Saskatoon liegt im Mittelpunkt der drei Provinzen und ist von überall her leicht zu erreichen.

2) Saskatoon ist die Schulstadt der Provinz, und dieser Umstand gewährleistet für die Studenten des College manche Vorteile, die anderswo nicht zu haben sind: Unsere Studenten können zum Beispiel an den Vorlesungen der Universität teilnehmen.

3) Sollen in einer zweisprachigen Schule beide Sprachen zu ihrem Rechte kommen, so ist es nötig, daß für jede Sprache Lehrer vorhanden sind, die ihre eigene Ausbildung in der betreffenden Sprache erhalten haben. Dies ist bei uns der Fall: Die deutschen Fächer werden von Lehrern erteilt, die in Deutschland studiert haben, und die englischen Fächer von Lehrern, die in Canada ausgebildet sind.

4) In Bezug auf äußere Ausstattung steht das Luth. College in Saskatoon unter allen deutsch-protestantischen Lehranstalten hier im Westen vorne an.

5) Die Kosten des Studiums sind so gering bemessen, wie es nur mit der Leistungsfähigkeit der Schule vereinbar ist: Schüler zahlen an die Anstalt im ganzen nur $7.50 pro Monat. (Junge Männer, die Pastor werden wollen, haben nur $2.50 pro Monat zu bezahlen.) Die Beköstigung der Studenten geschieht durch den „Boarding Club" zum Selbstkostenpreise. Die Kosten desselben sind sehr gering, weil der Anstalt reichliche Gaben an Lebensmitteln aus den Gemeinden zufließen.

6) Eine zweckmäßige Ueberwachung des Unterrichtes und des Studiums verbürgt, daß unsere Schüler ihr Ziel erreichen, das heißt, das Examen bestehen. Folgendes ist das Resultat des letzten Examens (Lehrerexamen 2. Klasse und Junior Matriculation):

Sechs Schüler schrieben „Full second Claß or Junior Matriculation", davon bestanden vier und zwei erhielten „partial standing".

Zwölf Schüler aus Grad zehn schrieben in Fächern des zweiten Jahres und „partial second claß" (Arithmetic, Grammar und Hygiene); von diesen bestanden sieben in allen Fächern; drei in allen, außer einem Fache, und zwei nur in einem Fache. — (Nach den in Saskatchewan geltenden Bestimmungen können besonders befähigte Schüler schon am Ende des zweiten Jahres drei Fächer des dritten Jahres „abschreiben".)

Anmeldungen von Schülern werden von dem Unterzeichneten entgegengenommen, der auch jede weitere Auskunft gern erteilt.

Rev. H. W. Harms,
Box 1408, Saskatoon, Sask.

Verwegener Einbrecher und Ausreißer wieder eingefangen.

Prince Albert, 10. Sept. — Bill Nibisniuk, der zu Anfang 1923 wegen schweren Einbruchs verurteilt und in das Zuchthaus von Stony Mountain, Man., überführt worden war, ist in der Nacht vom 22. Oktober 1923 von dort unter größten Schwierigkeiten entkommen. Er hatte einige Dächer und eine mehrere Fuß dicke Mauer durchbrochen und ist dann 26 Fuß tief an einem Drahte hinuntergeklettert. Er war auf seiner Flucht bis nach Alhambra in Californien gekommen, wo er erkannt und eingefangen wurde, um den übrigen Teil seiner Strafe in Stony Mountain abzubüßen.

Trauriges Ende.

Leader, 8. Sept. — Erhard E. Wenzel, der 19jährige Sohn von Karl Wenzel nahm am Donnerstag Nachmittag Gophergift, wodurch er starb. Sein Vater Karl Wenzel, der vor 6 Jahren von Nord-Dakota hiergekommen war und 20 Meilen südwestlich von Leader zu farmen begonnen hatte, war mit dem Bruder des Verstorbenen und mit seinen Schwestern Elsa und Hertha Hartung und dem Schwager Otto Hartung zum Beerenpflücken gegangen. Erhard war zu Hause geblieben, weil er angeblich zu müde war. Vor seinem Tode schrieb er noch einen Zettel, worauf er als Grund Lebensmüdigkeit angab. Die Mißernten der letzten Jahre, die mühevolle Arbeit und der vor zwei Jahren erfolgte Tod seiner Mutter hatten den jungen Mann anscheinend derart verwirrt, daß er sich entschloß, seinem Leben ein plötzliches Ende zu machen.

(Den Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!)

Ein Unglücksschuß.

Truax, 9. Sept. — Am Mittwoch ging Henry Woods, der als Erntearbeiter auf der Farm von Gustav Weber beschäftigt ist, mit einigen Jungen fort, um mit einem Gewehr Gopher zu schießen. Man hatte zu Woods gesagt, die Waffe sei nicht geladen. Daher zog er den Drücker, um es zu versuchen. Der 11jährige Wilhelm Weber stand gerade vor ihm. Ein Schuß ging los und traf den Jungen durch Lunge und Leber. Er wurde ins General Hospital nach Regina verbracht, wo man seine Genesung erwartet.

Hotelbrand

Earl Grey, 10. Sept. — Flammen unbekannten Ursprungs zerstörten das Earl Grey Hotel. Das Feuer wurde so spät entdeckt, daß es unmöglich war, etwas zu retten. Man mußte darauf bedacht sein, ein Uebergreifen des Brandes zu verhindern. Der Feuerschaden, der durch Versicherung gedeckt ist, war $10,000.

Tödlicher Schuß.

Saskatoon, 8. Sept. — Der 4jährige Arthur Leonhard Foreman wurde sofort getötet, als ein Gewehr in den Händen des 16jährigen Patrick Hickey zufällig losging. Die Kugel traf den Jungen gerade über dem Herzen.

Brandschaden.

Craik, 10. Sept. — Ein Feuer vernichtete den Barn mit 5 wertvollen Pferden und einer Menge Futter auf der Farm von Oliver Vibert. Der Brandschaden ist etwa $4000.

Am Pillenessen gestorben.

Dunblane, 10. Sept. — Das zweijährige Mädchen von H. E. Cocy starb am Samstag infolge des Essens einer Anzahl Pillen, die sie gefunden hatte.

Melville. — Zur Beerdigung des fünfjährigen Töchterchens von Herrn und Frau Hy. Stein hatten sich zahlreiche Verwandte und Freunde eingefunden. Rev. Prof. Pflüger hielt einen Leichengottesdienst in der lutherischen St. Paulskirche. (Den Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!)

Dilke. — Das Schneiden des Weizens ist in diesem Distrikt fast zu Ende. Herr Paul Düsing hat am Mittwoch mit dem Dreschen begonnen.

Nachrichten aus Vibank

Vibank, 12. Sept. 1924.

Werter Courier!

Am 31. August wurde Herr Josef Krautt von einem Gast überrascht, seinem Freund Joseph Tabor nebst Frau und Tochter aus Winnipeg. Wie willkommen solche Gäste um die gegenwärtige Zeit sind, zeigte sich daran, daß sie sofort am anderen Tage sich dem edlen Handwerk des Stuckens widmen durften. Nach zweitägiger harter Arbeit haben sie es vorgezogen, wieder nach ihrem geliebten Winnipeg zurückzukehren. — Schon am 7. September konnte Herr Krautt wieder einige Gäste begrüßen: Herrn und Frau Dominik Erhardt nebst 3 Töchtern und einem Sohn aus Indian Head, Sask. Sobald aber diese ausgefunden, daß es ans Stucken gehen sollte, haben sie sich schleunigst auf die Füße gemacht und sind am selben Tage noch nach ihrer Heimat zurückgekehrt.

Von unseren Hochschul-Studenten sind diese Woche nach Regina (Campion College) abgereist: Michael Leboldus, Michael Kartusch, Jakob Schmidt, Benedikt Deis, Joseph Geis und Raphael Geis; nach Winnipeg (St. Boniface, Man.) Anton Gerein und Peter Deis.

Herr Rudolf Kiene hat als erster in unserem Distrikt mit dem Dreschen begonnen. Wie das Resultat sein wird, weiß ich leider noch nicht.

B. Piotrovski.

Der Rat der Ländlichen Munizipalität Glen Bain No. 105

versammelte sich zur regulären Sitzung im Arnold Schulgebäude am 6. September 1924 um 2 Uhr nachm.

Anwesend waren der Reeve und die Beiräte Stapleton, Hamilton, Hornung und Dever.

Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und auf Antrag des Herrn Dever angenommen.

Antrag des Herrn Stapleton, daß Dr. McVicar als Gesundheitsbeamter für den Rest des Jahres ernannt werde, da Dr. Richards resignierte.

Vorgeschlagen, daß das Nebengesetz No. 22, welches die Munizipalität berechtigen soll, mit anderen Munizipalitäten zusammenzuarbeiten, um Eigentümer von Ernten, die durch Hagel vernichtet worden sind, zu entschädigen, zum ersten Mal verlesen werde. Angenommen.

Vorschlag von Herrn Stapleton, daß dieses Nebengesetz zum zweiten Mal verlesen werde. Angenommen.

Antrag des Herrn Hornung, daß alle Rechnungen, wie gutgeheißen, bezahlt werden. Angenommen.

Vorschlag des Herrn Dever, daß Herr H. L. Allingham als spezieller Steuerkollektor und Bailiff ernannt werde. Angenommen.

Vorschlag von Herrn Stapleton, daß dem Herrn Allingham die Rate von 15 Cents per Meile nebst Auslagen und 5 Prozent Kommission an unpatentiertem Land bewilligt werde. Angenommen.

Vorschlag des Herrn Dever, daß dem Sekretär ein Gehilfe im Büro bewilligt werde vom 1. September bis Ende des Jahres und daß der Lohn desselben nicht höher als $75 per Monat sein soll. Angenommen.

Der Sekretär wurde instruiert, alle Steuern sobald als möglich einzutreiben.

Herr Dever beantragte Schluß der Versammlung.

Alberta

Friedenstal, Alta., 8. Sept. Am Samstag, den 6. September, verschied der den Lesern des Courier wohlbekannte Herr Wilhelm Doll im Alter von 62 Jahren. Die ganze Pfarei nahm teil an dem feierlichen Leichenbegängnis, das am Montag, den 8. September, stattfand. Frau W. Doll und Kinder wünschen an dieser Stelle allen Pfarrkindern der Pfarrei Friedenstal herzlich zu danken für die innige Teilnahme an ihrer Trauer über den Verlust ihres geliebten Gatten, Vaters und Großvaters.

Rev. J. Wagner.

(Der Courier spricht sein herzliches Beileid aus.)

Die Zukunft des Teersandes

Edmonton, 8. Sept. — Roland T. Day, ein wohlbekannter Bergwerksingenieur von New York hat eine gründliche Untersuchung der Teersandfelder vorgenommen und kam zu dem Ergebnis, daß der Entwicklung des Teersandes im McMurray-Gebiet kein Hindernis im Wege steht. Nachdem er viele ähnliche Lager auf beiden Seiten des Ozeans untersucht hat, hält er das McMurray-Feld für das größte und ergiebigste. Zum Bau einer Raffinerie, von Eisenbahnanschlüssen und zur Erschließung des nötigen Marktes seien etwa 2 Millionen Dollars nötig. Doch sei das keine allzugroße Summe, wenn man bedenke, wie viel Geld schon für Oelbohrungen in Alberta ausgegeben worden sei.

Seltsamer Selbstmord.

Coronation, 9. Sept. — Der 32jährige Gus Starkey zündete einen Strohhaufen an, stieg hinauf und erschoß sich mit einem Winchester-Gewehr. Die Leiche wurde furchtbar verbrannt gefunden. Er war ein großer starker Mann, beliebt im ganzen Distrikt, aber anscheinend über Erntefehlschläge und Marktverluste schwer enttäuscht.

Strenge Strafe.

Calgary, 11. Sept. — Der Drogist A. H. Ewarts wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er eine Flasche Schnaps in seinem Laden verkauft hatte.

Lutherisches College bleibt in Edmonton.

Edmonton, 11. Sept. — Das Concordia Lutheran College soll nun endgültig hier bleiben. Im nächsten Jahre wird ein dauerndes Gebäude auf einem noch auszuwählenden Bauplatze um ungefähr $200,000 errichtet werden.

Mord.

Lethbridge, 11. Sept. — Ein kaltblütiger Mord wurde in den Straßen von Sweet Graß verübt, als Ber Hunter seine Frau tötete, die hinter ihm in einer Car mit einem anderen Manne namens Geo. George fuhr. Hunter feuerte aus einer Entfernung von drei Fuß drei Schüsse ab, die seine Frau in Kopf und Nacken trafen. Hunter behauptet nun, er wollte George und nicht seine Frau treffen. Er hatte seiner Frau verboten, sich noch einmal mit George sehen zu lassen. Doch kehrte sich diese nicht daran. Als die beiden den Hunter sahen, verspotteten sie ihn. Das versetzte ihn derart in Wut, daß er seinen Revolver zog und drei Schüsse abgab. George wurde am Nacken gestreift und ein Schuß ging durch seinen Arm.

Soll einen „Veteranen" angegriffen haben.

Drumheller, 11. Sept. — R. Brandenburg, John Dolnecha, Poltopak, S. Manzuk und D. Reby hatten am Labor Day im Hart Hotel einen Streit mit Albert Lievers, einem „Kriegsveteran". Brandenburg soll dabei erklärt haben, daß das deutsche Geld ebenso viel wert sei als das **canadische**. Als Lievers sich gegen Brandenburg wandte und mit seinen Worten Deutschland angriff, erhielt er von Brandenburg und den übrigen obengenannten Leuten ein Tracht Prügel.

Manitoba

Wheat Pool gerät in Abhängigkeit von Banken

Winnipeg, 10. Sept. — Acht canadische Banken haben sich zusammengetan, um die Tätigkeit der drei Wheat Pools des Westens zu finanzieren. Es soll ein Kredit von $25,000,000 gewährt werden. Dafür soll den Banken der den Pools verschriebene Weizen verpfändet werden.

Kind durch Binder verletzt

Brandon, 8. Sept. — In das hiesige Hospital wurde Helene, das dreijährige Kind des Farmers Cliffe vom Boissevain Distrikt, verbracht, wo man versucht, den schwer verletzten Arm des Mädchens zu retten. Das Kind war vor einigen Wochen in das Messer eines Binders geraten, wobei die eine Hand schwer zerfleischt wurde.

Bierverkauf angestrebt.

Winnipeg, 12. Sept. — Die Moderation League von Manitoba berät darüber, ob es nicht notwendig ist, einen gesetzlichen Bierverkauf in der Provinz einzuführen. Die Unzufriedenheit mit dem neuen Alkoholgesetz in Manitoba ist hier so stark, daß Saskatchewan sich hüten sollte, ein ähnliches System wie in Manitoba einzuführen. Die Bootleggerei hat in Manitoba noch einen festen Halt, weil der Bierverkauf per Glas in lizensierten Hotels nicht gestattet ist.

Die Entwicklung des canadischen Nordens

Winnipeg, 10. Sept. — Der anglikanische Bischof Stringer, der 32 Jahre im Norden zugebracht hat und zuletzt im Yukon-Gebiet tätig war, hat eine Reise zurück in die Zivilisation unternommen. Sein Eindruck ist, daß sich der Ackerbau noch viel weiter gegen Norden ausdehnen läßt. Im letzten Jahre seien sogar an der Mündung des Mackenzie-Stromes noch Kartoffeln gebaut worden. Die Knollen seien gut ausgereift und ziemlich groß geworden. Auch von der guten Entwicklung des Christentums und den kulturellen Fortschritten der Eskimos wußte der Bischof zu berichten.

Ontario

Premier King unternimmt Reise durch den Westen

Ottawa, 11. Sept. — Soweit bis jetzt festgestellt, wird der canadische Premier Mackenzie King in Begleitung von Senator Andrew Haydon, des früheren liberalen Organisators, von Marineminister Hon. P. J. A. Cardin, von Innenminister Hon. Charles Stewart und dem Abgeordneten für Ottawa, Hal MacGivern, am 29. Sept. seine Reise nach dem Westen antreten. Seine erste Rede wird er am 1. Okt. in Fort William halten. Von dort aus fährt er nach Winnipeg, Brandon, Saskatoon, Prince Albert, Battleford, Lloydminster, Edmonton, Prince Rupert, Victoria, Vancouver, New Westminster, Penticton, Calgary, Medicine Hat, Moose Jaw und Regina.

Sofort getötet

Guelph, 8. Sept. — Der 28jährige Charles Bable, ein Reisender von Moorefield, wurde sofort getötet, als sein Auto von einem Zuge bei Conwhin getroffen wurde.

Quebec

Frecher Raub.

Montreal, 9. Sept. — Während zwei Männer in den Juwelen-Laden von Karl Hermann eindrangen und einen 20 Jahre alten Clerk überwältigten, warfen vier andere einen großen Stein in das Schaufenster und entkamen mit Juwelen im Werte von $8000.

100 Postleute entlassen.

Montreal, 8. Sept. — Ueber 100 Postangestellte von Montreal sind bis 30. September entlassen worden. Einige davon sind während des Poststreikes eingestellt worden und sind jetzt wieder überflüssig. Andere haben den an sie gestellten Anforderungen nicht entsprochen und werden daher als unfähig betrachtet.

Gastwirt von vier Banditen erschossen.

Montreal, 11. Sept. — Der 33jährige Francois Xavier Beaubais wurde in seinem Restaurant von vier jungen Banditen erschossen. Als die Frau des Wirtes in das Zimmer trat, rannten die Burschen davon und fuhren in einem Auto weiter.

Anklagen gegen die Polizei von Montreal

Montreal, 10. Sept. — In der letzten Sitzung des Stadtrates erhob Alderman Dubreuil schwere Anschuldigungen gegen die Montrealer Polizei. Demnach war Tony Frank, einer von den sechs Banditen, die jetzt wegen Plünderung und Mord in Verbindung mit dem Hochalaga Bank-Ueberfall der Hinrichtung entgegensehen, ein Sammler von Schutzgeldern von gewissen berüchtigten Häusern zu Gunsten der Polizei. Einige von den sechs verurteilten Banditen waren Besitzer von schlechten Häusern und gute indirekte Freunde von gewissen Polizeibeamten. Der Polizei wurde der Befehl erteilt, die Ueberwachung des Geldcars der Hochelaga Bank einzustellen, als der Raubüberfall in Vorbereitung war. Gewisse Polizeibeamte erhielten Geld, damit sie die Verhaftung der verdächtigen Leute verhindern sollten. Auf diese Anklagen hin wurde beschlossen, die ganze Sache von einem eigenen Komitee von Aldermen untersuchen zu lassen.

Die Oesterreicher und Ungarn in Amerika

Die erste Bundeskonvention der Vereinigten Oesterreichisch-ungarischen Vereine fand im Monat Juni in Chicago, Ill., statt. Die Versammlung tagte in der großen Halle des Oesterr-Ungar. Heims unter Beteiligung von amerikanischen Bürgern, die aus den deutschen Gebieten der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie stammen. Der Präsident des Ortsverbandes Chicago, J. W. Kobalter, sprach über die Bestrebungen und Ziele der Vereinigung. Der Vize-Vorsitzende des Deutschen Bundes, Dr. Michael F. Girten, erklärte, daß die deutschen Stammesbrüder voll Stolz auf das Erwachen des Stammesbewußtseins unter den Oesterreichern und Ungarn blicken und den engen Anschluß derselben an das Deutschtum erwarten. Weitere Ansprachen hielten Vertreter des Deutschamerikanischen Bürgerbundes.

Zu den satzungsgemäßen Aufgaben der Vereinigung gehört die Erhaltung deutscher Sprache und Kultur, Pflege des deutschen Sprachenunterrichts und der Presse. In einer Reihe von Beschlüssen wurde Stellung zu politischen Fragen genommen, u. a. wird gegen die gewaltsame Unterdrückung der nationalen Minderheiten in Italien, Rumänien, Südslawien und der Tschechoslowakei Protest erhoben. Ein anderer Protest wendet sich gegen die ungleiche Behandlung im neuen Einwanderergesetz; des weiteren wird die Revision der Friedensverträge von Versailles, Trianon, St. Germain gefordert.

— Es gibt zwei Arten von Betrügern: die einen, um den Betrug zu verbergen, werden unhöflich, die andern überhöflich.

Ein Ereignis

für unsere deutschcanadischen Freunde

wird das Erscheinen des neuen Courierkalenders, des „Deutsch-Canadischen Hausfreundes" für 1925 sein.

Schon in den verflossenen Jahren ist unser Kalender mit lebhaftem Interesse aufgenommen und von unseren Freunden freudigst begrüßt worden. Wir sind überzeugt, daß der neue Courier-Kalender für 1925 noch mehr begeisterte Zustimmung und eine noch größere Zahl von Abnehmern finden wird. **Denn wir haben uns bemüht, den in den letzten Monaten laut gewordenen Kalenderwünschen nach besten Kräften gerecht zu werden.**

Wir stehen im Begriffe, **ein vollständig neues Kalendarium** mit den katholischen und protestantischen Tagen, sowie mit Sonnenaufgang und Sonnenuntergang für jeden einzelnen Tag fertigzustellen.

Der Kalender wird ferner einen lehrreichen Einleitungsartikel

„Wir Deutschcanadier"

bringen, worin unser Verhältnis zu unserer deutschen Abstammung und zu unserem neuen canadischen Lande klargelegt wird. Wer diesen Aufsatz mit ruhigem Nachdenken liest, kennt seine Stellung innerhalb des canadischen Volkes, wird in Wahrheit ein guter Deutscher und ein ebenso guter Canadier sein. Weitere Artikel, die in dieselbe Frage einschlagen, behandeln **unsere deutsche Muttersprache** und gedenken unserer deutschen Brüder in **Rußland** und im **Banat**.

Besonderen Anklang wird eine genaue und gründliche Darlegung über

die Erwerbung des Bürgerrechtes

finden. Diese Sache ist unseres Erachtens von ungeheurer Wichtigkeit für jeden Deutschcanadier. Denn wir können nur dann wirksamen Einfluß auf die Geschicke unseres canadischen Landes ausüben, können uns nur dann bei Wahlen für Provinz und Dominion beteiligen, wenn wir Bürger unseres neuen Landes sind.

Eine Auszeichnung für unseren Kalender ist es, daß ihm im Auftrage des canadischen Landwirtschaftsministers in Ottawa, Hon. W. R. Motherwell, ein interessanter Artikel über die

canadischen Versuchsfarmen

zur Verfügung gestellt wurde. Unsere Farmerfreunde werden dieses freundliche Entgegenkommen des Herrn Ministers sicherlich dankbar zu würdigen wissen. Nicht genug damit haben wir auch noch wertvolle Beiträge von der Provinzregierung von Saskatchewan und von anderer Seite in Aussicht gerade über solche Fragen, die für **unsere Farmer** namentlich in Betracht kommen.

Für die langen Herbst- und Winterabende bietet der Courier-Kalender schließlich

recht unterhaltenden Lesestoff,

ernsten und heiteren. Hocherfreut sind gewiß unsere Freunde über die **vielen humoristischen Erzählungen,** die die Lachmuskeln in Bewegung setzen und die trüben Gedanken verscheuchen. **Einige Bilder** werden den Kalender schmücken und äußerlich verschönern.

Warum teilen wir heute schon all das unseren werten Lesern mit? Nur deswegen, weil wir schon Anfragen erhalten und weil viele schon den neuen Kalender im Voraus bestellt haben. Sie können es gar nicht erwarten, bis er erscheint. Sie müssen sich aber doch noch etwas gedulden. Trotzdem sind wir gerne bereit, von unseren Agenten und auch von einzelnen Personen

Vorausbestellungen entgegenzunehmen.

Der Preis ist derselbe wie im letzten Jahre. Der Vorteil der Vorausbestellungen besteht darin, daß alle Vorausbesteller den Kalender sofort zugesandt erhalten, sobald er gedruckt ist.

Es ist aber auch höchste Zeit, daß unsere deutschen Geschäftsleute in Stadt und Land ihre **Kalenderanzeigen** aufgeben, die besonderen Erfolg haben, weil unser Kalender in allen deutschsprechenden Kreisen gelesen wird und während eines ganzen Jahres aufliegt. Nähere Auskunft über alles Wissenswerte in dieser Hinsicht wird von uns gerne erteilt.

Mit herzlichsten Grüßen an alle unsere lieben Leser laden wir sie ein zu baldiger Bestellung des Courier-Kalenders, des „Deutsch-Canadischen Hausfreundes" für 1925.

Der Kalenderonkel.

Robin Hood Mehl

Gewinnt 34 Preise aus 36

In offenen Backbewerben für Brot aus irgend einem Mehl im Westen Canadas, wurden 34 Preise aus 36 mit Brot gebacken aus Robin Hood Mehl, gewonnen.

Zu Calgary, Alta.
Sieben Preise offeriert. Alle mit Robin Hood Mehl gewonnen.
Zu Edmonton, Alta.
Zehn Preise offeriert. Alle mit Robin Hood Mehl gewonnen.
Zu Regina, Sask.
Zehn Preise offeriert. Acht davon mit Robin Hood Mehl gewonnen.

Erste Preise in offenen Bewerben wurden in kleineren Ortschaften von denen wir benachrichtigt sind, davongetragen, wie folgt:

Carberry, Man. Dauphin, Man. Minnedosa, Man.
Morden, Man. Brodaview, Sask. Ceylon, Sask.
Elstow, Sask. Hawarden, Sask. Silver Stream, Sask.

— und gerade so gute Resultate laufen noch immer ein — welches zeigt, warum wir Robin Hood Mehl garantieren können für bessere Zufriedenstellung als irgend ein anderes Mehl, und beweisen, daß es

„Die geringen Extrakosten wert ist"

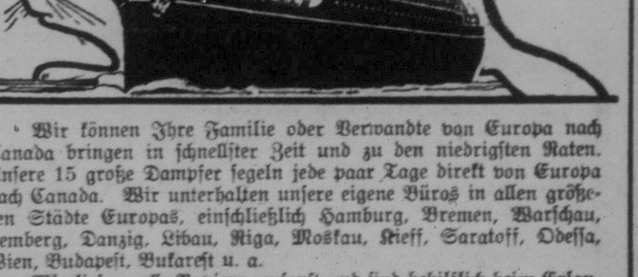
Robin Hood Mills, Limited
Moose Jaw Calgary

Der Jugendfreund

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch, von der hohen Geistlichkeit und der Presse aufs Wärmste empfohlen, umfaßt zwei Abschnitte — Warnung eines Jugendfreundes vor dem größten Jugendfeind. Winke, die Beherzigung verdienen, weil sie der Verführung und den Jugendsünden entgegenwirken — Die großen Fortschritte in der Medizin und die moderne Behandlungsweise. Die briefliche Behandlung und deren unvergleichlich großer Vorteil bei solchen Personen, die einen Arzt nicht persönlich consultieren wollen oder können — Alt und Jung, Mann und Frau sollten es lesen, weil es Vielen zum Troste, allen aber zur Belehrung und Hinweisung auf den wirklich und wahren Heilweg dient. **Preis 25 Cents.** Zu senden nur in Currency an die

PRIVATE CLINIC
(Dept. R. G.) 149 East 36th St., New York.

Schiffskarten



Wir können Ihre Familie oder Verwandte von Europa nach Canada bringen in schnellster Zeit und zu den niedrigsten Raten. Unsere 15 große Dampfer segeln jede paar Tage direkt von Europa nach Canada. Wir unterhalten unsere eigene Büros in allen größeren Städte Europas, einschließlich Hamburg, Bremen, Warschau, Lemberg, Danzig, Libau, Riga, Moskau, Kieff, Saratoff, Odessa, Wien, Budapest, Bukarest u. a.

Wir liefern alle Papiere umsonst und sind behilflich beim Erlangen der notwendigen Einwanderungsdokumenten für Einwanderer nach Canada.

Um weitere Auskunft frage man beim Lokalagenten an oder schreibe in eigener Sprache an

W. C. CASEY, General Agent
364 Main Str. Winnipeg, Man.